

Lokalsport

Alexander Knappe vermisst die Bühne

Wahl-Eutiner bringt den neuen Song „Alles geht vorbei“ raus und hofft, dass er am 27. Dezember bei einem eigenen Online-Konzert auftreten kann

Von Harald Klipp

EUTIN/BERLIN Der Corona-Lockdown light trifft die Kunst schwer. „Für meine Band und mich fühlt sich die aktuelle Situation wie ein Berufsverbot an“, schildert Alexander Knappe seine Lage. Die Gleichung ist ebenso dramatisch wie einfach: Keine Auftritte bedeuten keine Einnahmen. Der 35-Jährige ist der Stadt Eutin verbunden. Hier hat er seinen Bundeswehrdienst geleistet, hier spielt er in der Kreisliga im Trikot der BSG Fußball. Seine Heimatstadt ist Cottbus, er hat eine besondere Verbindung zum FC Energie, der in der Fußball-Regionalliga große finanzielle Sorgen hat.

Der thüringische Fußballverein mit Bundesligavergangenheit kickt in der 4. Liga – zuletzt ohne Zuschauer. „Da fehlen wichtige Einnahmen, der FC Energie hat im Schnitt 6000 bis 7000 Zuschauer, hat vor der Saison 2500 Dauerkarten verkauft. An dem Club hängen rund 100 Arbeitsplätze“, erläutert Alexander Knappe, der zusammen mit Stadionspre-



cher Benjamin Hantschke das Lied „Wir kommen auch morgen noch wieder“ geschrieben hat, das die Mannschaft begleitet.

Derzeit wartet Knappe in seinem Wohnort Berlin darauf, dass er mit seinem Team die „Soforthilfe“ beantragen kann, die sich nach dem Umsatz im November 2019 richtet. „Alle warten auf den 25.

November, denn dann darf man den Antrag stellen“, sagt der Sänger, dessen Tourpläne 2020 von der Pandemie vom Tisch gefegt wurden. Übrig blieb ein Parkplatzkonzert, bei dem die Besucher in Autos Abstand hielten.

Zum Schreiben von Liedern seien gute Zeiten besser geeignet als Krisen. „Viele Menschen sagen, jetzt hast

du doch Zeit zum Schreiben. Aber Zeit allein reicht nicht, es muss vieles zusammen kommen. Einen guten Titel zu Papier und auf den Markt zu bringen kann man eigentlich nicht planen. Du brauchst auch die positive Energie, die dich nach vorne trägt“, gibt Knappe einen Einblick in den kreativen Prozess.

In Knappes Umfeld haben einige Künstler ihren Beruf an den Nagel gehängt. Der Lehrerberuf gebe eben mehr Sicherheit als eine Künstlerexistenz. Für ihn selbst ist solch ein Umstieg vorerst kein Thema: „Ich bin davon überzeugt, dass diejenigen im Rennen bleiben, die jetzt allen Widrigkeiten zum Trotz weiterlaufen. Sie werden am Ende die Ernte einfahren!“ Das Musikgeschäft

sei schwierig geworden. Streamingdienste wie Spotify beherrschen den Markt. Da gebe es 0,01 Cent pro Aufruf – die sich Interpret, Komponist und GEMA teilen müssen.

Der Titel „Alles geht vorbei“ ist noch vor Corona und im Rahmen seines Vertrags mit „Sony Music“ entstan-

den. „Es ist ein Lied über das Loslassen. Als optische Umsetzung haben wir das Bild eines schmelzenden Eisblocks eingesetzt, der wieder zu Wasser wird. Und aus Wasser entsteht Leben“, sagt Alexander Knappe zu dem Gesamt-Kunstwerk. Mit dem Titel hat er auch an seiner Marke gefeilt. Er habe „umgewischt“, aus Alex Knappe sei „Knappe“ geworden. Der Name sei einprägsam: „Ich bin vorher tatsächlich oft mit Alexander Klaws verwechselt worden.“

„Alles geht vorbei“ soll auch Mut machen. „Die Zeit nach Corona wird wie eine Befreiung sein“, hofft der Sänger. Vor allem will er wieder auf die Bühne: Die Live-Konzerte haben mich stark gemacht.“

Alexander Knappe will das Jahr mit einem Erfolgserlebnis beenden: „Ich überlege, ob wir am 27. Dezember ein Online-Konzert hinbekommen. Das ist natürlich auch ein Risiko, denn die Konzertbesucher müssen dann Eintritt zahlen. Ich habe an 15 Euro pro Karte gedacht.“



Bäckerei mit Handballmotiven

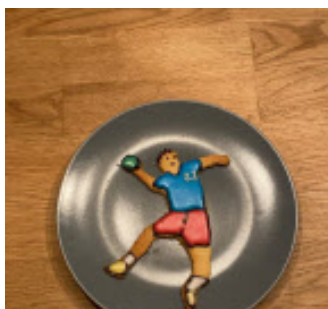
Challenge-Tage der HSG Holsteinische Schweiz sorgen für Abwechslung beim Heimtraining

Von Steffen Schulz

EUTIN/MALENTE Seit Ende Oktober darf aufgrund der Corona-Pandemie kein Mannschaftssport mehr betrieben werden. Die HSG Holsteinische Schweiz hat wie schon während des Lockdowns im Frühjahr nun erneut ihre Mitglieder zum Heimtraining motivieren können.

Seit Mitte November liefern elf „Challenge-Tage“. Jeden Morgen um 9 Uhr wurde ein Beitrag auf den Social-Media-Seiten der Handballspielgemeinschaft geteilt, der die neue Aufgabe erklärte. Diese musste innerhalb der nächsten zwölf Stunden erledigt und an Max Ahrens gesendet werden. Der Freiwilligendienstler organisierte die Challenge-Tage.

Die meisten Herausforderungen richteten sich an den jungen Nachwuchs bis zur C-Jugend. Am ersten Tag war die Kreativität der Kinder gefragt, als sie ein witziges Foto mit Vereins-Socken knipsen



sollten. So trugen an diesem Tag in manchen Ostholsteiner Kinderzimmern auch die Kuscheltiere Socken. Neben sportlichen Übungen zu Ausdauer, Kraft und Koordination wurden auch Aufgaben in anderen Bereichen gestellt. So sollten die jungen Spielerinnen und Spieler Weihnachtskekse mit Handballmotiven backen, eine Jubelpose des Kieler Nationalspielers Patrick Wiecek vom THW Kiel nachahmen oder mit fotografierten Buchstaben auf Straßenschildern den Begriff „Handball“ zusammensetzen.

„Zu einer Challenge gehört natürlich auch ein Gewinn!“, kündigte die HSG Holsteinische Schweiz an. Für die Sieger gibt es fünf Stickerpakete für das Stickeralbum von Eutin 08, in dem in diesem Jahr auch die Teams der HSG Holsteinische Schweiz zu finden sind. Die Gewinner wurden unter allen Teilnehmern ausgelost, die an jeder Challenge teilnahmen.

Auch für die Erwachsenen gab es eine Herausforderung. Sie mussten virtuell gemeinsam die Strecke von der Eutiner Sievert-Halle bis zur Sport-Arena im ungarischen

Veszprem laufen – über 1000 Kilometer in zehn Tagen. Diese Challenge läuft noch. Die täglichen Herausforderungen kamen beim Handball-Nachwuchs sehr gut an. „Ich liebe Challenges und fand die Idee super genial. Es waren coole Sachen dabei und es war wieder so ein Gefühl von Handball“, sagt Nick aus der C-Jugend.

Mini-Mix-Spielerin Nele freute sich jeden Tag auf die neue Aufgabe und Tabea aus der D-Jugend gibt ehrlich zu, dass die Aufgaben nicht immer leicht waren und sie manchmal an ihre Grenzen gebracht haben: „Trotzdem hat es mega Spaß gemacht. Wenn man sich schon nicht sehen kann, hat man so das Gefühl, verbunden zu sein.“ Auch von den Eltern habe es positives Feedback gegeben, berichtet Max Ahrens: „Alle fanden, dass die Aktion den Draht zwischen Verein und Spieler gut erhalten hat und die Kids mit guten und spaßigen Herausforderungen beschäftigt hat.“

VfL Lübeck-Schwartau erwartet den HSV

LÜBECK Zum Abschluss des neunten Spieltags der 2. Handball-Bundesliga empfängt der VfL Lübeck-Schwartau am heutigen Dienstag ab 19.30 Uhr den Hamburger SV Handball. Nach vier Siegen in den letzten vier Spielen gehen die Lübecker mit breiter Brust in das Duell.

VfL-Kapitän Martin Wanschul erwartet ein schweres Spiel. Der HSVH habe ein

junges, eingespieltes Team, das in den letzten Jahren eine gute Entwicklung genommen habe. Die Pandemie machte den Hamburgern schwer zu schaffen. Mehrere Spiele mussten wegen Corona-Fällen abgesagt werden. Das Team von Trainer Torsten Jansen hat vier Siege und eine Niederlage auf dem Konto. Das Spiel ist ab 19.10 Uhr live bei sportdeutschland.tv zu sehen. oha